

Lichtenstein-Gollnberger Tageblatt

grüher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schönau, Südlich, Berndorf, Rieddorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Nendorf, Ottendorf, Wülzen St. Nicolaus, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurn, Niedermässen, Ruhlschnappel und Linsheim

Amtsblatt für das Rgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

54. Jahrgang.

Nr. 278.

Berufsprech-Wunschkod.: Nr. 7.

Mittwoch, den 30. November

Telegrammadresse:

Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwischenstraße 297, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Auszähler entgegen. Inserate werden die fünfgepflanzte Grundzelle mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweipartige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachung,

dienstpf. Feuerwehr Gollnberg betr.

Alle diejenigen hiesigen Einwohner, die sich als ehem. Mitglieder der dienstpf. Feuerwehr noch im Besitz von **Ausrüstungsgegenständen** (Armbinden, Helmen, Axtten, Laternen, Schlüssel etc.) befinden, werden hierdurch veranlaßt, dieselben bis zum **5. Dez. 1904** in unserer Ratsegredition abzuliefern.

Gollnberg, am 28. Nov. 1904.

Der Stadtgemeinderat.

Prachtel, Bürgermeister.

Bekanntmachung,

Am 15. d. M. war der III. Termin des **Schulgeldes** für das Schuljahr 1904/1905 fällig. Wir erinnern hierdurch an die Bezahlung des noch im Rückstand befindlichen Schulgeldes mit dem Bemerkern, daß nach Ablauf von **14 Tagen**, von heute ab gerechnet, die Zwangsvollstreckung gegen alle Säumigen eingeleitet werden wird.

Gollnberg, am 28. Nov. 1904.

Der Schulvorstand.

Bürgermeister Prachtel, Vorsitzender.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die neuen Militärvorlagen sehen die Friedenspräsenzstärke des Heeres auf 505 839 Mann und die Dienstzeit bei den Fußtruppen auf zwei Jahre fest.

* Im preußischen Landtag erklärte Justizminister Dr. Schönstedt, daß der nächste Etat eine große Vermehrung der Richterstellen bringen werde.

* Das Jahr hat 385 Tage! In der hannoverschen Leherschaft macht sich eine starke Bewegung geltend für die Abänderung des bestehenden, mit dem 1. April beginnenden Schuljahrs. Man hat bereits in Hannover eine Kommission gebildet, die in dieser Angelegenheit geeignete Schritte unternehmen soll, um Abhilfe zu schaffen. In der letzten Sitzung dieser Kommission wurde festgestellt, daß das letzte Viertel dieses Schuljahrs $1\frac{1}{2}$ Wochen, das ganze Schuljahr 385 Tage umfaßt. Da der Schulabschluß bekanntlich an den Ostertermin geknüpft ist, werden in diesem Jahrhundert 30 Jahre mit 385 Schultagen, 7 Jahre mit 378 Tagen kommen, denen wiederum 22 Jahre mit 350 Tagen und 41 Jahre mit 357 Tagen gegenüberstehen. Eine Änderung dieser Verhältnisse ist nur möglich, wenn der Ostertag in Zukunft auf einen ganz bestimmten Termin gesetzlich festgelegt wird. In der Kommission machen sich 2 Meinungen geltend, die zu erwägen der Regierung vorgebracht werden sollen, und zwar:

1) Das Schuljahr schließt am Freitag vor dem 1.

April, spätestens am Mittwoch der stillen Woche.

2) Das Schuljahr ist dem Kalenderjahr gleichzulegen.

Es soll versucht werden, die gesamten Lehrervereine des Reiches für diese Sache zu gewinnen.

Oesterreich-Ungarn.

* In Pest kam es zu blutigen Studen-tenkriegen. Die Universitätshörer ersuchten am Sonnabend den Rektor Demko, die wegen der jüngsten Kundgebungen gesperrten Tore der Universität wieder öffnen zu lassen. Als der Rektor keine endgültige Zusage machte, bemächtigte sich der Studenten eine große Erregung, die sich in Abzugskräften Luft mache. Die Polizei, die herbeikam, um die Ordnung herzustellen, wurde mit Lintenfassern und Kohlenstückchen beworfen. Als ein Kohlenstück den Polizeihauptmann Jessensky am Kopf verletzte, befahl er, daß die Polizei, 80 Mann stark, in das Universitätsgebäude einzudringen sollte. Die Polizisten wollten das Gebäude von den die Polizei angreifenden Studenten räumen. Da die Studenten Widerstand leisteten, hieb die Polizei mit dem Säbel ein. Zwölf Studenten sind schwer verletzt, einer davon lebensgefährlich.

Rußland.

* Nach einer Pariser Meldung soll der Bar-dem-Minister des Innern geantwortet haben, daß die Regierung den Verfassungswünschen vor dem Frühjahr 1905 nicht näher treten könne.

Türkei.

* Neue Pum p o r s u c h e. Ein Trade des Sultans betraut den Finanzminister damit, Verhandlungen über die Aufnahme einer Anleihe von 100 Millionen Frank anzutreten. Da die Ottomanbank erklärte, sie werde bis zur Erledigung der syrischen Bauaufträge keinerlei Finanzoperationen mit der Türkei vornehmen, wurden auf Befehl des Sultans Verhandlungen mit einem Londoner Bankhaus eingeleitet.

Amerika.

* Für Roosevelt's Reise nach St. Louis sind ungewöhnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Zwölf Geheimpolizisten durchsuchten den Zug des Präsidenten und begleiten ihn. Eine besondere Motivative führt dem Präsidentenzug voraus. Die Schienen werden streng bewacht. Insgesamt sorgen 2000 Mann für die Sicherheit des Präsidenten.

Afrika.

* Bei Shanghai mehren sich die Anzeichen einer neuen Völkerbewegung, die größere Dimensionen annehmen wird als im Jahre 1900. ganz China, auch die Mandchurei, ist überwiegend von Menschen, die das Volk aufreizen. Die Bewegung ist nicht nur gegen die Europäer gerichtet, sondern auch jeden Chinesen erfüllt der Tod, der sich nicht mit den Aufrührern vereinigen will.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 29. Nov. Die englische Presse zeigt sich über die Entrüstung der Japaner hinsichtlich der Kohlenverkäufe an die russische Ostseeflotte sehr besorgt. Alle großen Blätter mahnen die Grubenbesitzer vorsichtig zu sein.

Tschiu, 29. Nov. Europäerin hat 20 Automobile in Gebrauch genommen, die ihm gestatten, die Front von 25 Meilen in kurzer Zeit zurückzulegen.

Odessa, 29. Nov. General Raulbars hat mit seinem Stabe heute nachmittag die Reise nach Mukden ange treten, wo er am 14. n. M. eintreffen dürfte.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 29. November.

* **Theater.** Heute Dienstag gelangt im Goldenen Helm durch das Guteknecht'sche Theater-Ensemble "Mari", die Tochter des Regiments, zur Aufführung. Die bisherigen Darbietungen genannten Ensembles befriedigen allgemein, nur ließ der Besuch immer viel zu wünschen übrig. Es wäre der Guteknecht'schen Truppe von Herzen zu danken, wenn deren Vorstellungen sich bald eines besseren Besuches erfreuen würden.

* **Heimatfest.** Wir verweisen nochmals auf die heute Dienstag abend $\frac{1}{2}$ Uhr im Rathaus stattfindende öffentliche Versammlung, in welcher über das im nächsten Jahre in unserer Stadt eventuell abzuhalten Heimatfest beraten werden soll. Es ist dringend zu wünschen, daß der gegebenen Einladung zahlreich Folge gegeben wird.

* Der Gesamtvorstand des Rgl. Sachs. Militärvereins setzt sich nach den in der gestrigen Generalversammlung vollzogenen Neuwahlen aus folgenden Herren zusammen:

Buchdruckereibesitzer Otto Koch,
Krentler Wilhelm Brosche,
Restaurateur Robert Bischöfe,
Bankbote Louis Richter,
Buchdruckereifaktor Robert Küster,
Schneidermeister Emil Butthof,
Schleifermeister Franz Duest,
Strumpfwirkermeister Paul Siedert,
Handelsmann Gustav Rudolph,
Werkmeister Fritz Herrmann,
Schneidermeister Theodor Seiffert,
Fischermittelmeister Hermann Nöthold,
Geschäftsgesellseitler Oswald Richter und
Polier Wilhelm Martin.

* **Der Letzte!** Der trübe, nebelreiche und naßkalte November nimmt Abschied von uns und des Jahres letzter Monat löst ihn ab, der Dezember oder Christmonat ist da, dessen Leben und Weben von Anfang an das schönste Fest der Christlichkeit beherrscht. Der Dezember ist ein „schneidiger Mann“, denn Schnee und Eis sind seine getreuen Begleiter. In ihm erscheint der große Kinderfreund Sankt Nikolaus, der mit Knecht Ruprecht im Verein dem Christkind die Wege bahnt. Helle Klänge von fröhlichen Weihnachtsliedern durchziehen unser Haus, glückstrahlende Herzen und verklärte Augen unserer Kleinen leuchten überall uns entgegen und die Liebe und der ganz Zauber vorweihnachtlicher jüngerer Zeit liegt ausgebreitet über Berg und Tal, die erfüllt sind von dem Klingen der Glöckchen des Advents, die uns ein neues Kirchenjahr, die uns Freude, Friede und Wohlgefallen einläuten. Das Alte soll vergessen sein und alles neu werden. Neu die Liebe, neu unser Leben, neu unser ganzes Volk und jubelnd soll erstringen in aller Welt der alte und doch ewig junge Willkommenstru: „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, Gottnah in der Höhe!“

* **Die kalten Tage kommen!** Schnee bedeckt vielsach schon die Erde, und die gefiederten Sänger in Wald und Flur leiden bittere Not. Da ist es Pflicht aller Tierfreunde der Mahnung: **Gedenket der hungrenden Vögel!** nachzukommen. Der Haushalt bietet ja so viele Absätze, die in der Regel achtsam beiseite geworfen werden und mit denen wir den hunzenden Vögeln über die härtesten Winterszeiten hinweghelfen können.

* **Gegen die Ablösung der Neujahrswünsche zugunsten der Armenunterstützung usw.** wendet sich der Vorstand des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten. Es sei hundertmal besser, dem Volke Gelegenheit zu ehrlichem Broterwerb zu geben, als den Armen ein spärliches Almosen dafür zu bieten, welches auf der anderen Seite viele Familien brotlos mache. Es werde nicht verlangt, daß die Neujahrsammlungen für die Armen beeinträchtigt würden, es werde vielmehr gewünscht, daß sie an Ausdehnung zunähmen, aber man solle dazu nicht ein Mittel wählen, das die Bekämpfung einer blühenden Industrie zur Folge habe. Die Veranlassung zur Wohltätigkeit begründet sich in der Nächstenliebe, eine Unterstützung der Armen aber, die lediglich durch die Enthebung von einer Höflichkeitspflicht gegen den Nächsten begründet werde, habe nicht das Recht, als ein Akt der Nächstenliebe gezeigt zu werden.

* **Die 9. Bezirkssauschaußitzung** findet Mittwoch, den 30. November, nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaal der Rgl. Amtshauptmannschaft Glauchau statt.

* **Im Ministerium des Innern ist ein vorläufiger Entwurf für eine Landespensionskasse für Gemeindebeamte** ausgearbeitet und zur Begutachtung an die zunächst unterstellten Behörden gegeben worden, die wieder die Meinungen der einzelnen Gemeinden darüber einholen sollen. Bissher beschloß der Kreisausschuß der Kreishauptmannschaft Dresden, den Entwurf befürwortend zurückzugeben, jedoch die Einbeziehung der drei Großstädte unter allen Umständen zur Bedingung zu machen.

* **r. Wülzen St. Nicolaus.** Sein Jahressfest feierte vorgestern im Hause des Herbergsvaters H. Döhn der ganz in der Stille wirkende Krankenhilfsverein. Nach dem Jahressbericht beträgt die Einnahme 96 Mt. 95 Pf., die Ausgabe 90 Mt. 70 Pf., das Vermögen 2479 Mark. Um die edlen Ziele des

Vereins, arme Sterne mit warmem Essen zu bewirken, zu erfüllen, ergibt hierdurch an alle besser gestellten Einwohner die Bitte, die Mitgliedschaft des Vereins durch Zahlung eines Beitrags zu erwerben.

*— Unter dem Hühnerbestande des Gartenguts-besitzers Förster in Hölttengrund — **Kuhschaupele** Anteil — ist die Hühnerpest ausgebrochen.

Hohenstein-Ernstthal. Am Sonnabend abend kurz nach 9 Uhr entstand in dem unbewohnten, vollständig aus Holz hergestellten Schuppengebäude des Herrn Delonem Ehrler an der Limbacher Straße, ein Brand, der in kürzester Zeit sich über das ganze große Gebäude ausbreitete und es alsbald in Asche legte. Binnen Kurzem ergriff das Feuer auch ein kleineres Seitengebäude und sprang dann auf das einsame Wohnhaus des Herrn Ehrler über, das gleichfalls in seinen brennbaren Teilen den Flammen zum Opfer fiel. Herrliche bis dahin eine leichte weibliche Lustströmung, welche die Flammen von den übrigen Gebäuden fernhielt, so zeigte jetzt eine starke Südluft ein, welche den Brand nach dem angrenzenden älteren Fabrikgebäude des Herrn Robert Schönfeld trich, dessen Dachstuhl und obere Stockwerke gleichfalls völlig ausbrannten. Hier konnte dem Feuer Halt geboten werden, sodass ein Übergreifen des Brandes auf die Gebäude der Insel verhindert wurde.

Dresden. Der sächsische Pestalozzi-Verein hielt am Sonntage zur Erinnerung an das 50jährige Protektorat der Königin-Witwe Karola eine stimmungsvolle Feier im Vereinshaussaal ab. Die Königin war selbst erschienen, auch zahlreiche hohe Würdenträger waren anwesend.

Dresden. 9539 leerstehende Wohnungen gibt es jetzt hier. Diese Ergebnis hat eine am 12. Oktober d. J. vorgenommene amtliche Feststellung gebracht. Im Vorjahr belief sich die Zahl der leerstehenden Wohnungen auf 8796.

Leipzig. Ein Raubankall ist vorgestern abend 7 Uhr an einer 60 Jahre alten Dame in einem Grundstück der Kurprinzenstraße verübt worden. Wie die Dame nach der ersten Etage ging, sprang ihr ein unbekannter Mann nah und versuchte der Frau ein Portemonnaie, das sie in der Hand hielt, zu entreißen, ergriff aber die Flucht, als die Angefallene Hilferufe ausstieß. Der Räuber ist etwa 19 Jahre alt und von schmächtiger Gestalt.

Sie hat die Hosen an! Eine in der inneren Stadt in Leipzig wohnhafte junge Frau, die ihren teuren Gatten nicht recht traute, zog sich am 24. November abends einen Männeranzug an und folgte in dieser Verkleidung den Spuren ihres leichtsinnigen Gemahls. Und richtig: In der Hassenbachstraße in Gohlis erwischte sie ihn in zärtlicher Unterhaltung mit einem jungen Mädchen! Nun entspann sich eine recht lebhafte Szene, die einen größeren Menschen-auslauf verursachte. Schließlich muhte die Polizei eingeschritten und den wackelig gewordenen ehelichen Frieden wieder ins Gleichgewicht bringen.

Chemnitz. Die Bautätigkeit in Chemnitz ist auch im letzten Jahre wieder eine überaus rege gewesen und weit über das Bedürfnis hinausgegangen. Der Rat der Stadt hält es deshalb für seine ernste Pflicht, im Interesse einer auch auf dem Gebiete des Grundstücks- und Wohnungsmarktes gefunden Fortentwicklung der Stadt und zur Verhütung unausbleiblicher Rückfälle für die Beteiligten erneut vor weiterer Überspannung der Bautätigkeit eindringlich öffentlich zu warnen.

Das 6. Wettkundschiffchen zu Chemnitz hat mit einem Reingewinn von über 5000 Mark abgeschlossen.

Plauen zählt jetzt 102 316 Einwohner gegen nur 52 566 vor 10 Jahren.

Gesucht und gefunden.

Roman von A. von Gersdorff.
(Baronin Malzahn.)

(86. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Was sollte ich nun eigentlich tun? War die Szene, die ich heute nacht beobachtet, zwischen Rose Conrad und dem Hunde Leo, von wirklicher Bedeutung für den Menschen Leo? Sollte ich nun meinem heissen Wunsche einfach nachgeben und Schmidt und nachher ihr erklären, daß ich mich mit dem Röter identifiziere und schriftlich auf den Ruf der geliebten Stimme warte: „Hierher! Leo!“ — um mich der Herrin zu führen zu legen?! Zunächst würde mit wohl ein Spaziergang gut tun. Auf das Familienfrühstück verzichtete ich heute. Es wäre mir eine Pein gewesen, jetzt Rose und Schmidt gegenüberzusehen zu sehen, um vielleicht wieder ganz und gar von der traumhaften Nichtigkeit meiner nächtlichen Wahnehmung überzeugt zu werden.

Ich wollte erst einmal hören, was der Lehrer, „wo dem Hannchen ihr Vater ist“, mir zu sagen hat. Wer wußte, ob dies nicht auch für mich entscheidend war. Ich traf den Lehrer in dem Zimmerchen der Postagentur, die er zu verwalten hatte; auf den mit Briefen, Zeitungen und grauen Beuteln bedecktem Tische brannte noch die kleine Petroleumlampe, denn es war recht dunkel in dem überheizten Raum, dessen winterliche Morgen-Atnosphäre, dieser Geruch von Ölstaub, Petroleumbläck und der noch kalten, erdigen Luft, welche die Briefträger, die eben abgesetzt worden waren, darin gelassen, mit eigentlich wieder deutlich auf die Nerven fiel.

„Sie wünschen mich zu sprechen, Herr Scherlacken!“ begann ich nach kurzer Begrüßung, und sah mich nach einem Stuhl um.

Habenstein. In der Nacht zum Freitag früh morgens um 8 Uhr brach im Reinhardtschen Gute Feuer aus, dem das Anwesen mit Scheune zum Opfer fiel. Sämtliches Mobiliar ist verbrannt. Die Kalamitaten haben verschwunden. Auch 2 Unfälle ereigneten sich gelegentlich dieses Brandes. Von der Reichenbacher Spritze brach ein Stab, ein Feuerwehrmann wurde herausgeschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Von der Spritze aus Siegmar stürzte infolge der Glut ein Pferd; auch diese Spritze konnte nicht in Tätigkeit treten und mußte umgedreht werden.

Baunen. Um Freitag nachmittag ereignete sich in einem Niederlagsraume der Drogerie Otto Engert eine Explosion dadurch, daß ein Markthelfer mit einem Streichholz in ein Eisenlaichfäß geleuchtet hatte, um zu sehen, wie viel noch darin sei. Dabei schien der noch glühende Streichholzloch in das Fäß gefallen zu sein, denn plötzlich schoß eine Flamme heraus und verlebte den Markthelfer und einen Gehilfen. Beide erlitten Verbrennungen am Körper, besonders im Gesicht. Glücklicherweise gelang es, die Flamme zu ersticken, sodass größeres Unheil vermieden werden konnte.

Das in Grimma aufgefahrene Nationalspiel „Deutschlands 19. Jahrhundert“ erbrachte einen Stem gewinn von rund 1511 M.

Annaberg. Auf dem sogenannten Kirchsteig, unterhalb Hungers-Restaurant, wurde der aus Buchholz gebürtige, in Frohnau wohnhafte Robert Werner mit durchschneiter Rehle aufgefunden. Werner lebte noch. Er wurde im Krankenhaus aufgenommen. Bei der geringen Vernehmungsfähigkeit des Verletzten war bisher nur soviel festzustellen, daß er angibt, von einem unbekannten mörderisch überfallen worden zu sein. Festgestellt ist, daß er zu später Stunde noch in einem Restaurant verkehrt ist und daß er dieses in Begleitung eines anderen, noch nicht ermittelten Gastes früh gegen 3 Uhr wieder verlassen hat.

In Bittau soll eine Handelschule für Töchter des weniger bermittelten, aber bildungswilligen Gewerbs- und Beamtenkreises ins Leben gerufen werden.

Bittau. Vorlebte Nacht etwa um 1 Uhr gingen sämtliche Baulichkeiten auf dem Löper, Wohnhaus, Restaurant und Sommerlogis, in Flammen auf. Sowohl die Gebäude, als auch das gesamte Inventar sind verloren. Erst nach Tagesanbruch legte sich das Feuer, das keine Rührung mehr fand. Man vermutet Brandstiftung.

Allerlei.

† Von den Toten auferstanden. Ein verhängnisvoller Irrtum, der unangenehme Verwicklungen im Gefolge hat, ist in Hamburg bei der Ermittlung der Persönlichkeit eines Toten vorgekommen. Im August war der 24jährige Sohn eines wohlhabenden Fabrikanten, des Kommerzienrats Franke aus Uimbach (Sachsen), bei einem Geschäftsmann, einem Richter, in der Stellshoperstraße in Hamburg in Sitzung. Der junge Mann war auf die abschüssige Bank geraten, hatte schon verschiedene Strafzettel verübt und machte sich auch seinem Hamburger Prinzipal gegenüber der Unterschlagung schuldig. Er flüchtete und schrie an den Bleicher, er werde sich im Halle eines Angeklagten erschießen. In der Nacht zum 26. August wurde nun ein junger Mann in der Hahlwaldstraße bei einem Einbruch bei der Witwe Zimmerman ergriffen. Als er sah, daß es kein Einbrücker mehr gab, erhob er sich auf der Flucht. Zu seiner Leiche wurde ein Bettel mit den Worten gefunden: „Ich heiße Mortitri; forscht nicht nach mir!“ Durch Erforschungen und namentlich durch die bestimmt Aussage des Bleichers und anderer Personen, die mit Franke verkehrt hatten, wurde der Geschossene als junger Franke erkannt. Auch die bei der Leiche gefundenen Sachen wurden von diesen Personen als dem Franke gehörig bezeichnet. Durch diese Erklärungen war die Polizei überzeugt, daß man es mit Franke zu tun habe und ließ die Leiche beerdigten. Der Vater, der sächs. Kommerzienrat, sandte die Beerdigungskosten. Die hinterlassenen

Sachen wurden, da der Vater auf sie verzichtete, vernichtet. Jetzt ist der wirkliche Franke plötzlich aufgetaucht. Man hat also einen ganzlich unbekannten als den Sohn des Kommerzienrats bezeichnet. Der wirkliche Franke, der sich zur Zeit des Kindsmordes des unbekannten außerhalb Hamburgs befand, hat sich in verschiedenen Städten verborgen gehalten, bis er in Bremen bei einem Einbruch erwischen wurde. Bei der Untersuchung kam auch die Unterschlagung bei seinem früheren Prinzipal, dem Bleicher in Hamburg, zur Sprache. Nachdem er in Bremen seine Strafe verfügt hatte, wurde er nach Hamburg transportiert. Jetzt hat auch hier die gerichtliche Verhandlung gegen Franke stattgefunden und der Bleicher konnte sich überzeugen, daß er nie bei der Ermittlung der Persönlichkeit des erschöpften Einbrechers gründlich geirrt hatte. In sehr ungemeiner Lage befindet sich die Polizei. Eine Ermittlung der Persönlichkeit des Beerdigten dürfte ihr jetzt schwer fallen, da ja alle Erkennungszeichen: Namensstil, Effeten usw. vernichtet.

(V. A.)
† **Völklingen.** Der Zettikohlenschacht „Alzental“ der Staatsgrube Saarbrücken wurde Sonntag nach durch eine Explosion schlagender Wetter in Brand gesetzt. Die Flamme war aus dem 660 Meter tiefen Schacht zu Tage gekommen. Die Ventilationsanlage ist zerstört. Bei den unterirdischen Abdämmungsarbeiten erlitten, wie die „Völklinger Zeitung“ berichtet, 9 Bergleute lebensgefährliche Brandwunden. Um das Feuer zu löschen, wird jetzt die Grubenansage unter Wasser gesetzt. Der Schaden ist noch nicht festzustellen.

† **Therese Humbert** geistesgestört. Die „große Therese“ wird demnächst den Aufenthalt im Gefängnis mit dem im Internat vertauschen. Wie aus Paris gemeldet wird, machte der Gefängnisarzt in Rennes in jüngster Zeit an der Gefangenen Wahnehmungen, die ihre Überführung in eine Irrenanstalt geboten erscheinen lassen. Den nächsten Abend zu ihrer bis zur Obszön gesteigerten Aufregung bot die ihr zugekommene Mitteilung, daß der Fiskus 130 000 Francs für Auslagen anlässlich der Verfolgung der Humberts aus der Liquidationslasse beansprucht. Durch diese Forderung werden die Gläubiger, denen die Aussicht auf 2 v. H. eröffnet worden war, stark verkürzt.

† **Ein weiblicher Anwalt.** In Toulouse debütierte vor den Geschworenen eine junge Advokatin namens Gaillard. Sie ist der zweite weibliche Anwalt Frankreichs und verteidigte mit Glück ein beschuldigtes Mädchen, dessen Freispruch sie erlangte.

† **Natalie von Serbien** verunglückt. Die ehemalige Königin Natalie von Serbien wurde, wie aus Biarritz telegraphiert wird, das Opfer eines Wagenunfalles. Die beiden Wände ihres Landauers wurden plötzlich scheu und rasten gegen einen Baumstamm. Dabei wurde der Wagen zertrümmt. Vorübergehend fanden die Königin in ihrem Blute schwimmend. Sie hatte eine tiefe Wunde in der Stirn und kleinere Verletzungen, die von Glassplittern hervorgerufen, davongetragen. Nachdem ihr in einer benachbarten Villa die erste Hilfe geleistet worden war, wurde sie in ihre Wohnung gebracht. Ein herbeigerufener Arzt konstatierte, daß ihr Zustand nicht besorgniserregend ist.

† **Gewissensbisse.** Eine recht lehrreiche Szene spielte sich, wie der „B. L. A.“ berichtet, dieser Tage in einer bekannten Konstituentschaltung. Unter den Linden in Berlin ab. Ein elegant gekleideter junger Mann wanderte längere Zeit vor dem Laden auf und ab, kam mehrmals bis zur Tür, lehnte aber immer wieder um, so daß er schließlich dem Geschäftsinhaber auffiel und dieser ihn beobachtete. Schließlich sah der Fremde sich aber ein Herz, betrat den Laden und bat den Geschäftsinhaber um eine Unterredung unter vier Augen. Bogen und Stockend bekannte er dann, daß er vor vier Jahren bei einem kleinen Einkauf eine Bombe entwendet

oder versteckt habe. „In diesem Fall befindet sich als Gast des Herrn Conrad seit einiger Zeit ein Maler, Herr Schmidt, ein Freund von Ihnen?“ (Mit sehr ernst fragendem Aufblick.)

„Jedenfalls ein sehr guter Bekannter“, sagte ich mit Nachdruck.

Er nickte und zögerte einen Moment, ehe er fortfuhr.

„Ich möchte nun eine Entschuldigung voraussehen, daß ich Ihre Interesse, Ihre Zeit so ohne weiteres in Anspruch nehme, denn ich sehe Ihnen Verwunderung und Ungeduld an, ich spreche als Vater meines einzigen lieben Kindes zu Ihnen und bitte als solcher, mir gütigst Aufmerksamkeit geben zu wollen über Herrn Schmidt, seinen Charakter, seine Verhältnisse. Ich bin in einer sehr, sehr schwierigen Lage. Ich möchte um alles in der Welt meiner Tochter gegenüber kein Unrecht tun, ihr ein so großes Glück versprechen, nur, weil es so ungewöhnlich ist, daß mich die bestigten Zweifel und Befürchtungen auslassen an der soliden, vertrauenswerten Basis dieses Glücks. Sie nehmen mit dieser Bemerkung nicht übel, Herr von Elsbach, denn Sie sollen keineswegs für Ihren Freund speziell gelten, sondern im allgemeinen nur meine durch Lebenserfahrung gewonnenen Ansichten ausdrücken. Ich kann mich zu dem freudigen Glauben nicht ausschwingen, daß zwei so verschieden Lebensekrete und Schicksalsläufe, Familienverhältnisse und anderes mehr, wie die meines Hannchens und die des Herrn Maler Schmidt, sich in glücklicher Weise vereinen lassen sollten, zu einem gemeinsamen Leben und Streben.“

(Fortsetzung folgt.)

habe. Seine Seele sei bereit, zugeben. Das Töchte und nicht zu verhindern. Dies, lehnte gestohlenen Erinnerung und unter Lügen.

Polizei

S. 1. Stehren oder führen. Undere Ausnahmefällen können Namen auch ihnen erhalten.

Als W. sämtliche Kreisekt, sowie S. Dolch-Schläger. Ihrer Partei verteidigungsmit.

S. 2. Kreishauptmann. Der W. im Alter von 16 Jahren, solche im S. zu erlernen, zu führen. Widerstehen nicht überreden.

Geben Regel bei den und von diesen eingezubringen. Der W. hauptmannliche Überredes zu stellen gewesen. Bauchschlag.

S. 3. Ein. infolge Schüsse Waffen dieser.

2. wer die mit einer Zeit zu Jäger. Jäger bei den mit einer Waffe. Zweck Waffen.

S. 4. Röhren oder festgehalten. Andere nur an Personen sind und werden mit einer Waffe.

S. 5. V. solche beladen zu beobachten. Schüsse oder Waffen der erforderlich wird, soweit getriebenes greifen, mit Waffen, wider mit fundene Schutzgesetzes Unterschied.

S. 6. G. oder mit W. der erforderlich wird, soweit getriebenes greifen, mit Waffen, wider mit fundene Schutzgesetzes Unterschied.

S. 7. D. S. G. G. G.

Unter genommen verpflegt, Mot, weil gekauft. Gade mit

Fleck trocken, flechten u. liebel verbliche Hau Garantie selbst deneßlung hand praktischer Verfahren Weichspat. M. Gro. Drogerie, Rantstr. 9

Photographisches Atelier von Max Jung, Lichtenstein



Bei mässigsten Preisen reelle Arbeit und Material.

Aufträge erbitte für Malereien bis 10. Dezember, alles Sonstige bis spätestens 21. Dezember.
Atelier täglich bereit. Witterung ohne Einfluss.

Günstigste Zeit 10-3 Uhr.

Prima französische **Walnüsse**

in drei Sorten empfiehlt
billigt

Emil Lindig.

Goldner Helm.

Donnerstag, den 1. Dezember

I. Sinfonie-(Abonnements-)Konzert

der gesamt. stadt. Kapelle. Direkt.: Th. Warnatz.

Solistin:

Fräulein Johanna Dohling, Violinvirtuosin aus Chemnitz.
Programm:
1. Ouverture d. Op.: "Armide" von Gluck. 2. Andante et Scherzo capriccioso für Violine von David. 3. Sinfonie Nr. III A moll (schottische) von F. Mendelssohn-B. 4. „Ave verum“ für Streichorchester von Mozart. 5. Ungarische Rhapsodie für Violine von Hauer. 6. Reigen feliger Geister u. Jurientanz aus „Orpheus“ von Gluck.

Abonnementsbillets 3 Stück 2 Mark bei Herrn Musiker Sieber. Billets im Vorverl. à Stück 80 Pfg. bei den Herren Friseuren: Höyer, Schatras. Lichtenstein, Heinrich. Gallenberg.

Entree a. d. Kasse 1 Mk. Anfang 8 Uhr (pünktlich).

Nach dem Konzert Ball.

Ergebnist laden ein Th. Warnatz. Al. Lorenz.

Restaur. Bergschlösschen.

Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag

gr. Bockbier-Ausschank.

Hierzu laden Ergebnist ein Br. Kunstmann.

Volkssparfasse

Lichtenstein-Gallenberg.

Weihnachtsauszahlung Freitag, den 2. Dezember 1904, vormittags 9-12 und nachmittags 5-9 im Diafonat. Es wird dringend gebeten, nicht an anderen Tagen zu kommen. v. Kienbusch.

Konsumverein Lichtenstein-Gallnb. u. ll.

(E. G. m. b. H.)

Die Auszahlung der Dividende erfolgt Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Dezember 1904 im Geschäftskontor und zwar

Sonntag, den 4. Dezember:

| |
|--|
| von vorm. 11 Uhr bis nachm. 1 Uhr Buch Nr. 1-100 |
| " nachm. 1 " " 3 " " 101-200 |
| " " 3 " " 5 " " 201-300 |
| " " 5 " " abends 7 " " 301-400 |

Montag, den 5. Dezember:

| |
|---|
| von vorm. 8 Uhr bis vorm. 10 Uhr Buch Nr. 401-500 |
| " 10 " mittags 12 " " 501-600 |
| " nachm. 3 " " nachm. 5 " " 601-700 |
| " 5 " " abends 7 " " 701-800 |
| " abends 7 " " 8 " " 801 bis Ende |

Die werten Mitglieder ersuchen wir hiermit, sich streng an die Einteilung zu halten und außer der Quittung, welche dem Dividendenschein anhängt, noch das im Gebrauch habende Einkaufsbuch vorzulegen.

An schulpflichtige Kinder wird kein Geld ausgezahlt.

Am 2., 3. und 4. Advent-Sonntag ist unser Geschäftskontor von vormittags 11 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

Die Verwaltung.

Neu! Neu! Neu!

Kerren-Stiefel u. Stiefeletten

mit Rosshaarfüller, das Beste, was man haben kann für kalte Füße, zu haben bei

Friedr. Lämmei, Lichtenstein,
Markt 10

Zahlungsbücher à Stück 10 Pfg. empfiehlt Otto Koch.

Heute Mittwoch
Schweinschlächten
bei Mag. Meier, Teichplatz.

Heute Mittwoch
Wellfleisch
bei Dom. Gelfert, Mühlgraben.

Einen Schuhmachergehilfen
sucht Ernst Meier,
Mühlen St. Michael.

Größere
Erker-Wohnung
sofort zu vermieten
Zwickauerstraße 5 b.

Prachtvoll dekorierte
Pianoforte-
und
Leuchterkerzen,

sowie
alle sonst gangbaren Kerzen
empfiehlt

Albin Eichler,
vorm. Paul Lautz, Seifenfabrik.

Closettpapier in
Rollen
zu haben bei

Robert Pilz,
Lichtenstein.

Meitzners
Kaffee

ist der
Beste!

Ernst
Meitzner

Zwickau Sa.
Kaffee-

Spezial-Geschäft.

Größte
und bedeutendste
Röstianlage.

Die etzutige Kaffee-
Rösterei, welche täglich
von früh bis abends
voll im Betrieb steht

Geröstete Kaffees

à Pfund 75, 86, 97,
108 bis 160 Pfg.

Die beste und billigste
Bezugsquelle
für Wiederverkäufer,
Restaurants u. Private.

Prompter Versand nach
auswärts!

Restaurant „Glück auf“, Hohndorf.

Heute Mittwoch, d. 30. d. M.
Großes Schlachtfest.

Vorm. 11 Uhr Wellfleisch, abends Schweinsknochen
und Klöße, Bratwurst mit Sauerkraut.

Hierzu lädt freundlichst ein August Zilling.

Gemeinderatswahl in Hohndorf

werden für die Ansässigen die ausscheidenden Gemeinderats-

mitglieder, die Herren

Gutsbesitzer Oskar Scheibner,
Ernst Röger,

Hausbes. Maschinenvärter Alban Öhler,
Zimmermeister Emil Heine,

zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Für die Uraussässigen wird

Herr Schuldirektor Martin Grosser

in Vorschlag gebracht.

Stimmzettel sind vorm Wahllokal zu haben.

Wollne

Strickgarne

in vorzüglichen erprobten Qualitäten und
grosser Farbenauswahl.

Rock-Zephir-Schmidt'sche Schweisssocken-Kameelhaar-

Wolle.

Wollene Socken

und Strümpfe
empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

G. H. Arnold.

Meine
Weihnachts-Ausstellung

in Puppen und Spielwaren alter Art eröffne ich
Donnerstag, den 1. Dezember.

Hochachtungsvoll

Eugen Berthold, Gallenberg.

Husten Sie?

Die größte Auswahl
in allen Ründerungsmitteln
bei
Husten, Heiserkeit, Katarrh
finden Sie in der
Drogerie z. Kreuz
Gut Liebmann, Lichtenstein.

Sonntag früh 6 Uhr verschied nach langem
Krankenlager unser gutes
Klärchen

im Alter von nahezu 14 Jahren.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze nur hierdurch an

Hohndorf, am 27. Nov. 1904

Familie Stelmert.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen

findet Mittwoch nachm. 3 Uhr statt.

Reaktion, Druck und Verlag von Otto Koch in Lichtenstein.